

Die Ukraine muss den Krieg gewinnen

im Interesse Deutschlands, Europas und der regelbasierten Weltordnung

20 % der Bundeswehrbestände aller notwendigen Waffensysteme und Munition sofort an die Ukraine liefern

Russlands Präsident Wladimir Putin bestätigte im Dezember 2023 seine Kriegsziele. Er will die Absetzung der demokratisch legitimierten Regierung der Ukraine, deren Entwaffnung und den ukrainischen Verzicht auf Mitgliedschaft in EU und NATO und macht damit eine Verhandlungslösung unmöglich.

Die Ukraine und die ganze Welt wissen, was das bedeutet. Die Städte Mariupol, Bachmut und Butscha stehen nicht nur für Zerstörung und Tod, sondern auch für Vergewaltigung, Folter und die Vernichtung der ukrainischen kulturellen Identität.

Das Ende ukrainischen Souveränität sowie das Ende der regelbasierten internationalen Ordnung sind die wahren Kriegsziele der russischen Regierung.

Warnungen vor einer russischen Invasion der Ukraine im Februar 2022 bezeichnete Wladimir Putin als Unsinn. Heute bezeichnet er Warnungen von einem russischen Angriff auf die baltischen Staaten als Unsinn. Gleichzeitig bereitet er, wie schon im Falle der Ukraine, rhetorisch den Konflikt mit der NATO vor und erklärt, dass sich Russland im Krieg mit dem Westen befände.

Es ist deshalb im deutschen Interesse, dass die Ukraine den Krieg gewinnt. Die bisherige militärische Unterstützung reicht dafür nicht aus. Die aktuelle Situation an der Front sieht die **Ukraine in einer Notlage**. Russland ist wieder in der Offensive. Der russische Terror gegen die Zivilbevölkerung des ganzen Landes durch Luftangriffe geht unvermindert weiter.

Das Risiko, dass die amerikanische Unterstützung mittelfristig durch die republikanische Partei im Kongress blockiert bleibt und, im Falle eines Wahlsieges Donald Trumps, komplett eingestellt wird, ist bereits jetzt in Teilen Realität geworden.

Hoffnungen auf einen Verhandlungsfrieden im Jahr 2024 oder 2025, wie sie Teile der SPD formulieren, bei dem auch China eine wichtige Rolle einnehmen könnte, sind fehlgeleitet. Die chinesische Regierung erklärt beständig ihre besondere Nähe und Freundschaft zu Russland. China teilt das Ziel Russlands, die bestehende regelbasierte Weltordnung auszuhöhlen und ausschließlich auf das Recht des Stärkeren zu setzen.

Der Fachausschuss für Internationale Politik, Frieden und Entwicklung der SPD Berlin (FA I), das größte basisdemokratische außenpolitische Gremium der SPD, fordert die SPD-geführte Bundesregierung und die SPD-Bundestagsfraktion aus diesen Gründen dazu auf, die **militärische Unterstützung der Ukraine sofort zu verstärken**.

Vorbildhaft für andere europäische Staaten müssen **unverzüglich 20 % des Buchbestandes der Bundeswehr an notwendigem Kriegsgerät und Munition an die Ukraine geliefert werden**. Dazu zählen Taurus-Marschflugkörper, Leopard II Panzer, Marder Schützenpanzer, Panzerhaubitzen 2000, MARS II sowie die entsprechende Munition. Außerdem jedwede

39 passende Bewaffnung für F-16 Kampffjets, die von anderen Staaten an die Ukraine geliefert
40 werden, insbesondere Luft-Luft- und Luft-Boden-Raketen mit großer Reichweite.

41 **Deutschland und die EU müssen die Rüstungsindustrie prioritär ausbauen.** Die Bestände
42 der Bundeswehr und Nachschub für die Ukraine müssen durch stark beschleunigte
43 Bestellungen aufgefüllt und ausgeweitet werden. Russland hat bereits auf Kriegswirtschaft
44 umgestellt. Es ist damit zu rechnen, dass es sich lediglich um wenige Jahre handelt, bis von
45 Russland wieder eine konkrete Gefahr für ein europäisches Land ausgeht. Deshalb kann nur
46 ein ukrainischer Erfolg eine erneute russische Aggression gegenüber weiteren Staaten
47 eindämmen. Um die Souveränität Europas zu erhalten, dürfen europäische Regierungen
48 nicht länger auf das Beste hoffen, sondern müssen für das Schlimmste planen. In ihrem
49 eigenen Interesse müssen sie den ukrainischen Sieg als oberste Maxime ausrufen.

50 **Die Zeit zu handeln, ist jetzt. Die Ukraine muss den Krieg gewinnen.**